

# UNSER DORF

Zeitung für Weßling, Oberpfaffenhofen u. Hochstadt  
Heft **32** Juli 2002

heute

# Das bewegte Frühjahr

Den Weltenlauf werden sie sicher nicht beeinflussen, doch für das Leben in unserer Gemeinde sind sie durchaus von Bedeutung: die Ereignisse im März und April 2002.

Es begann mit der Gemeinderatswahl und dem Bürgermeisterwechsel Anfang März. Da hat es wesentliche Veränderungen gegeben (auf den Seiten 4 und 5 stellen wir das neue Ratsgremium und die neue Bürgermeisterin vor).

Eine Woche später wurde der renovierte Pfarrstadel eingeweiht und mit einer von zahlreichen Gruppierungen gestalteten Festwoche seiner Bestimmung als neues Pfarr- und

Kulturzentrum übergeben (lesen Sie darüber mehr auf diesen beiden Seiten).

Wieder nur kurze Zeit darauf haben Neuwahlen beim Verein UNSER DORF stattgefunden. Der gesamte bisherige Vorstand hat sich – mit einer Ausnahme – dafür entschieden, sich nach 12 Jahren überaus fruchtbarer Arbeit nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung zu stellen. (Kurzportraits der neuen Vorstandsmitglieder finden Sie auf den Seiten 6 und 7).

Und ganz nebenbei: auch im Redaktionsteam dieser Zeitschrift tauchen neue Namen auf (siehe Impressum Seite 19).

Jede Veränderung für sich wird neue Impulse auslösen und alle zusammen werden sie das Dorfleben bereichern. So soll es sein.

Gottfried Weber

## Eröffnung und Einweihung des Pfarrstadels

Bei der Festwoche war das halbe Dorf auf den Beinen



Dichtes Gedränge am Tag der Einweihung

Der 10. März 2002 war für all jene, die sich ein Jahrzehnt lang für Erhalt und Sanierung des denkmalgeschützten Bauwerkes eingesetzt haben, ein Tag der Freude und der Genugtuung. Das historische Ensemble Kirche – Friedhof – Pfarrstadel ist in seiner Gesamtheit bewahrt. Jetzt, nach weitgehender Fertigstellung auch der Außenanlagen, entfaltet sich die zauberhafte Wirkung des idyllischen Platzes. Der Ort ist ideal gelegen, um echter Dorfmittelpunkt zu werden.

Dass dieser Pfarrstadel von der breiten Bevölkerung gut angenommen wird, beweisen allein schon die viel besuchten Veranstaltungen, die im Rahmen der Festwoche (10.-17.März) stattgefunden haben.

★★★★★

Der **Tag der Einweihung** (10.März) begann mit einem Festgottesdienst in der Christkönig-Kirche und anschließend dem Festzug durch den Ort zum Pfarrstadel. Die Weßlinger Blasmusik, Fah-

nenabordnungen der örtlichen Vereine und zahlreiche Frauen, Männer und Kinder begleiteten diesen Zug. H.H. Prälat Dr. Eugen Kleindienst nahm die feierliche Segnung des Hauses vor. Anschließend, bei „Kaiserwetter“, drängten sich Aberhunderte Interessierter in den Räumen, informierten sich, bewunderten, kritisierten aber auch an dieser neu geschaffenen Stätte der Begegnung. Köstliche Bewirtung, eine zünftige musikalische Umrahmung und die Gelegenheit zu vielfältigem

Meinungsaustausch

sorgten für einen nie abreisenden Besucherandrang an diesem „**Tag der offenen Tür**“.

★★★★★

Ein besonderes Erlebnis für die nachfolgende Generation unserer Gemeinde, nämlich für die Kindergartenkinder, war die Aufführung des Stücks „Luzi's Abenteuer“. Zweimal an diesem Tag (12. März) spielte die **Weßlinger Puppenbühne** unter Karin und Ulrich Schwarz mit ihren selbstgefertigten Figuren für unsere Kleinen.

Und diese waren so gefesselt von der Inszenierung, dass es mucksmäuschensstill war im Saal. Assiiert haben dem Ehepaar Schwarz Angela Weiler, Inge Waidhaas und Heinz Heinzmann.

★★★★★

Am 15. März fand nachmittags eine offizielle Feierstunde anlässlich der

**Übergabe des Pfarrstadels durch den Architekten** an die Kirchengemeinde statt. Im Rahmen dieses Festprogramms, durch das die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Anita Brudnjak führte, wurden Grußworte als Geleit vorgetragen, u.a. auch von Landrat Heinrich Frey. Auszüge aus dem Redebeitrag von Michael Pimperl (Verein UNSER DORF) drucken wir auf Seite 3 ab.

Höhepunkt dieses Tages war das **Konzert der Songlines** unter der Leitung von Susanne Zimmerer. Beatles-Songs und Spirituals standen auf dem Programm. Cosima Baumer-Wagner als Solosängerin, Dietrich Weder (Saxophon), Jürgen Reuter (Bass) und Hilmar Binder (Schlagzeug) verstärkten den Chor. Starker Applaus für eine rundum überzeugende Darbietung.

★★★★★

Der **Bunte Abend** (16. März) glänzte mit einer wirklich bunten Vielfalt musikalischer und humoristischer Darbietungen.

Mit humorvollen Worten führte Dr. Wilibald Karl durch die bühnenreifen Aktivitäten unseres Dorfes. Anton Appel demonstrierte als Auftakt die Klangfülle

Gespannt warten die Kindergartenkinder auf Luzi's Abenteuer



des Weßlinger Männer-Gesangsvereines. Nun folgte ein Streifzug in Bild und Wort durch die Geschichte des alten Pfarrhofes, digital aufbereitet von Petra Kuß und gelesen von Peter Weiß. Der Chor "Allerhand" musizierte mit Robert Haidt, und dann zeigten Lisa und Caroline Bollmann unter Uli Kramer's Regie, wie man sich unterhalten und ständig aneinander vorbeireden kann. Zur Belustigung aller wartete die Kolpinggruppe mit selbst gebastelten Strumpfgeschöpfen auf, die zu Opernmusik ihre roten Mäuler aufrissen.

Den zweiten Teil eröffnete das Akkordeon-Orchester Würmtal-Weßling unter Hedi Stark mit flotten Stücken. Der Frauenbund sorgte für den heiteren Durchblick, den man für ein kirchliches Ehrenamt braucht. Dann brillierten Johann Wastian und Eduard Jenull mit dem Sauflied "Da Leberschwund". Einen Leckerbissen boten Renate Muther und Hubert Krebs mit ihrem "Turmggespräch" aus den nachgebildeten Kirchtürmen von Christkönig und Maria Himmelfahrt. "Psst – Maria! Bist noch wach?" ertönte es um Mitternacht, und nun konnte man den Plausch über Kurioses und Politisches verfolgen. Tosender

Beifall und der Wunsch, dies als Tradition fortzusetzen. Zum guten Abschluss gab der Kirchenchor Weßling unter Yoshiko Nitta-Jermer eine Kostprobe seines Könnens.

Ein herzlicher Dank erging an die Mitwirkenden und die Organisatoren von UNSER DORF für ihr Engagement. Und der Pfarrstadel hat viele weitere Freunde für diese Art von Dorfkultur gefunden.

☆☆☆☆

Den Abschluss dieser Festwoche bildete das Konzert „Klassik im Pfarrstadel“ und anschließend der „Jazz im Foyer“ (17. März). Für die Freunde klassischer Musik interpretierten renommierte ortsansässige Künstler – Prof. Klaus Schilde (Klavier), Gertrud Schilde (Violine), Malgorzata Stefaniak (Viola) und Piotr Stefaniak (Kontrabass) – zusammen mit Karsten Heymann (Violine) und Ulrich Bode (Violoncello) Stücke von Schubert

und Brahms. Ein feines Musikerlebnis! Anschließend jazzte im Foyer des Pfarrstadels das Christian-Seiffert-Trio.

In bester Laune bei gelöster Atmosphäre standen die Gäste grüppchenweise beisammen, lauschten den Jazzmusikern und genossen sichtlich dieses für Weßling neue Ambiente. Nicht wenige waren darunter, die dabei ins Schwärmen gerieten über die Möglichkeiten, die dieser Pfarrstadel künftig für kulturelle und gesellige Zusammenkünfte eröffnen könnte.

Dietmar Kuß / Gottfried Weber



Der Weßlinger Kirchenchor bei seinem Auftritt am Bunten Abend

## Ein Traum wird Wirklichkeit

### Auszüge aus der Rede von Michael Pimperl bei der offiziellen Übergabe des Pfarrstadels am 15. März 2002

*Wenn einer alleine träumt, so bezeichnet man ihn leicht als Spinner; wenn viele den gleichen Traum haben, so ist das der Beginn einer Revolution.*

Vor 12 Jahren, am 19. März 1990, haben acht Leute den Verein UNSER DORF gegründet. Dies waren Ulrich Chorcherr, Augustin Müller, Vera Appel, Rosi Bello, Angelica Vogel-Angerbauer, Christoph Angerbauer, Inge Chorcherr und ich. Und wir alle hatten den gleichen Traum: Den Pfarrstadel zu sanieren und mit Leben zu erfüllen.

Damals haben uns wohl viele als Spinner bezeichnet. "Was wollen die mit dem alten Glump? Die baufällige, marode Ruine gehört weggerissen!" Das war die landläufige Meinung. Doch es fanden sich bald auch Gleichgesinnte, die in den Verein eintraten. Sensible Menschen, die in dem alten, verfallenen Pfarrstadel ein wertvolles baugeschichtliches Erbe unserer Vorväter sahen, und die die Vorstellungskraft besaßen, wie dieses stattliche Gebäude einmal saniert und wiederbelebt aussehen könnte. Im Lauf der Jahre wurden es immer mehr, die uns

beim Träumen halfen. Danke deshalb noch mal an alle Mitbürger in unserer Gemeinde, die mitgeholfen haben, dieses bedeutende Wahrzeichen Weßlings zu erhalten.

UNSER DORF beschränkt sich jedoch nicht allein auf Worte. Geht man zu einer Einweihungsfeier, so bringt man etwas mit. Der Verein UNSER DORF möchte einige Einweihungsgeschenke übergeben:

- **Flügel**

Elf Konzerte "UNSER DORF musiziert" und ein Benefizkonzert waren notwendig, um das Geld (ca. 9000,-) dafür aufzubringen. Er möge die Kultur im Pfarrstadel beflügeln.

- **Brunnen**

Ein alter Steintrog, der in den nächsten Wochen noch einen modernen Einlauf erhalten wird, soll zeigen, wie Geschichte und Neuzeit harmonisch miteinander verbunden sind. Er wurde finanziert mit einer Spende, die Frau Renate Kaiser vor einigen Jahren anlässlich ihres Geburtstages machte.

- **Waschhäusl**

Sie wissen sicher, dass die bischöfliche Finanzkammer eine Sanierung aus finanziellen Gründen ablehnte und der Abriss bereits beschlossen war. Der Verein UNSER DORF stand jedoch auf dem Standpunkt, dass dieses seltene Zuhäusl unbedingt erhalten werden sollte. Er übernahm die Baukosten und sanierte es in Eigenregie. Herr Pfarrer Brandstetter, Sie sind damit der wohl einzige Pfarrer Bayerns mit einem eigenen Waschsalon.

- **Stuhllaktion**

Herr Pfarrer Brandstetter, Sie erhalten hiermit symbolisch diesen Stuhl, auf dem das Ergebnis unserer Stuhllaktion festgehalten ist, nämlich 32.630,-. Ich danke hiermit nochmals allen Spendern.

Der erste Teil unseres Traumes ist nun vollendet.

In diesem Haus sollen Menschen aller Art im Gespräch sein: Kinder, Eltern und alte Menschen; Katholiken, Protestanten und Andersgläubige; Hochstadter, Oberpfaffenhofener und Weßlinger; Einheimische, Neubürger und unsere ausländischen Mitbürger; Pfarrstadelbefürworter und -gegner. Das Gebäude muss nun mit Leben erfüllt werden.

Lasst uns alle an der Verwirklichung dieses zweiten Teils des Traumes mit-helfen.

Michael Pimperl

# Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl 2002

Die Bürger von Weßling, Oberpfaffenhofen und Hochstadt haben im März für die nächsten 6 Jahre einen neuen Gemeinderat und – erstmals in der Geschichte dieser Orte – eine SPD-Politikerin und Frau als Bürgermeisterin gewählt. Das Ratsgremium musste, aufgrund der Tatsache, dass die Gemeinde die 5000-Einwohner-Grenze überschritten hat, auf 20 erhöht werden (bisher 16).

Neue 1. Bürgermeisterin ist Monika Meyer-Brühl (SPD), die 52 % der Stimmen erhielt. Der bisherige Amtsinhaber, Hans-Thomas Mörtl (CSU), kam auf 48 %. Als 2. bzw. 3. Bürgermeister wurden Otto Kriewitz (Freie Wähler) und Ratsneuling Hermann Heiland (CSU) bestimmt.

	Anteil % 2002	Sitze 2002	Anteil % 1996	Sitze 1996	Gewinn / Verlust
CSU	28,76	6	33,29	6	- 4,53
SPD und Freie	21,76	4	19,92	3	+ 1,84
Grüne	16,17	3	11,91	2	+ 4,26
Freie Wähler	23,66	5	19,06	3	+ 4,60
UWOH	9,65	2	15,82	2	- 6,17
Wahlbeteilig.	2002: 73,61 %		1996: 76,06 %		

*Nachstehend die Vita unserer neuen Bürgermeisterin. Im Gespräch mit unserem "Reporter" Dieter Maus verspricht sie ihm das persönliche Lebensbild als Grundlage für den von uns vorgesehenen Bericht. Wir fanden es so zu unseren Intentionen passend, dass wir es unverändert abdrucken. Zu dem, was an Aufgaben, Problemen und Widerwärtigkeiten vor ihr liegt, wünschen wir ihr eine glückliche Hand, Gesundheit und Schaffensfreude und last, but not least: Erfolg für uns alle.*

## Weßlings neue Bürgermeisterin stellt sich vor



Monika Meyer-Brühl

Nach der Geburt im Kriegsherbst 1943 in Hof, also in „Bayern ganz oben“, erlebte ich meine Kindheit inmitten der Nachkriegswirren in der ganz selbstverständlichen Erfahrung von nachbarschaftlicher Unterstützung zum Zwecke des Überlebens und Wiederaufbaus. Meine und

auch meines Bruders erste Schule in Hof war noch eine dürftige Baracke – nichts außergewöhnliches zu jener Zeit. Es folgten glückliche Kinder- und Schuljahre in der schönen, alten, freien Reichsstadt Nördlingen, wo wir hingezogen sind, weil Vater eine Baumwollspinnerei aufzubauen hatte. Ein wenig Inspiration kam sicher auch von dieser Seite, als ich mich 1959 entschloss Diplom Design in der Fachrichtung Textil zu studieren und 1963 erfolgreich abschloss (FH).

### Vom Design zur Politik

Die Liebe trieb mich 1964 an den schönen Ammersee nach Herrsching, wo die Familie mit Claudia (1966) und Gabriele (1968) bald komplett wurde. Nach dem Zweitstudium begann 1971 mein Lehramt als Kunsterzieherin an der dortigen Grund- und Hauptschule, das ich 30 Jahre, also bis Mai 2002, sehr gerne und mit viel Freude ausübte. Etwas aktiv zu gestalten war auch mein Urtrieb für die Politik, obwohl der Einstieg eher zufällig war. Auf der Suche

nach einem Kindergartenplatz und guter Betreuung fand ich in Herrsching engagierte, tatkräftige SPD-Gemeinderäte, die mich beim Aufbau eines privaten Kindergartens unterstützten. Dazu beeindruckte mich Willy Brandt's Entspannungspolitik und so trat ich 1975 in die SPD ein. Bereits 1978 wurde ich in den Starnberger Kreistag gewählt und war dort über 15 Jahre Vorsitzende der SPD-Fraktion.

### Das Gestalten nimmt Formen an

Inzwischen in Weßling zu Hause möchte ich auch hier gestaltend mitwirken, Verantwortung übernehmen, soziale Aspekte einbringen. Meine „Stationen“ in der Gemeinde Weßling :

- 1984 Wahl in den Gemeinderat
- 1990 3. Bürgermeisterin
- 1996 2. Bürgermeisterin
- 2002 1. Bürgermeisterin

Mein Bestreben bei der Arbeit im Gemeinderat war immer, klare kommunalpolitische Aussagen zu machen, dabei aber den Konsens über die politischen Gruppen zu suchen und zu finden. Dies gelingt nicht immer, muss aber meines Erachtens stets versucht werden. Ich freue mich, bei vielen meiner zurückliegenden Anliegen eine Menge Unterstützung nicht nur von anderen Gruppen im Gemeinderat, sondern auch von vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern erhalten zu haben. Das gilt u.a. für den Erhalt unserer ortstypischen Strukturen und des Landschaftsbildes, der Sanierung und Renaturierung

des Sees, bei den Familien unterstützenden Maßnahmen wie Kindergärten, Mittagsbetreuung, Nachmittagsbetreuung für Schulkinder, Verkehrsreduzierung und – nicht zu vergessen – Vermeidung überdimensionierter Gewerbeansiedlungen.

### Ausblick mit Leitbild

Ich freue mich über das Vertrauen, das mir die Wählerinnen und Wähler gegeben haben und bemühe mich auch diejenigen zu überzeugen, die mich nicht gewählt haben. Ich führe dieses Amt überparteilich und im Sinne der kommunalen Selbstverwaltung. Ich habe mehr Transparenz versprochen und die Weichen hierfür sind im Gemeinderat bereits verabschiedet. Ich fühle mich zur Bürgerbeteiligung verpflichtet und werde sie frühzeitig in Entscheidungsprozesse einbinden.

Aber die Probleme werden vielschichtiger und komplexer. Um für die Anforderungen gerüstet zu sein, benötigen wir ein Leitbild für die Gemeinde, das als Anker für die Entscheidungen der nächsten 10 Jahre dienen soll. Die Verkehrskonzeption und der Bau der Umgehungsstraße, der Siedlungsdruck und die Wohnraumbeschaffung für unsere jungen Familien werden baldige Entscheidungen fordern. Die Situation um den Flugplatz und Fairchild-Dornier ist alles andere als erfreulich und hat für viele schon schlimme Konsequenzen gebracht. Auch hier wird die Gemeinde gefordert werden.

Das alles ist nicht einfach – aber gemeinsam sollte es zu bewältigen sein.

Monika Meyer-Brühl

**Der neue Gemeinderat**  
 Diese 20 Frauen und Männer wollen sich in den kommenden 6 Jahren für das Wohl unserer Gemeinde einsetzen. Wir halten es für wichtig, in welchen Bereichen die einzelne Person sich besonders engagieren möchte. Deshalb weist jede Kurzbioographie auf die Aufgabenschwerpunkte hin, die sich die Gemeinderäte gesetzt haben, für Sie als Orientierungshilfe gedacht, falls Sie einen Ansprechpartner suchen.  
 Die Namen stehen in alphabetischer Reihenfolge.



**Wolfgang Frieb** (39), Grüne, Dipl.-Physiker, von 1965-73 u. seit 1992 in Hochstadt lebend, seit 1996 im GR, Schwerpunkte: bessere Bürgerbeteiligung, Finanzplanung, Energie- Themen, Entwicklung im Bereich des Sonderflughafens



**Hermann Heiland** (35), 3. Bgm., CSU, Steuerberater, geb. in Hochstadt, neu im GR, Schwerpunkte: transpar. Gemeindepolitik, Förderung d. Gemeinnsinns, insbes. durch Vereine; moderate Fortentwickl. u. Erhaltung d. Ortscharaktere; Erhaltung d. Finanzkraft, um Durchführbarkeit künftiger Projekte zu gewährleisten.



**Otto Heintz** (58), CSU, Landwirt, geb. in Oph., seit 1978 im GR; Schwerpunkte: Die Landwirtschaft und Umweltbelange unserer Gemeinde



**Otto Kriwetz** (62), 2. Bgm., FW, Bauunternehmer, geb. in Delling, lebte danach in Weßling, seit 1969 in Oph., seit 1984 im GR, keine bes. Schwerp., hat das Allgemeinwohl d. Bürger im Auge

**Franz Leitner**, CSU, wünscht nicht vorgestellt zu werden



**Brigitte Luschning** (47), CSU, kaufm. Angestellte, lebt seit 1980 in Neuhochstadt, neu im GR; Schwerpunkte: im sozialen Bereich, Senioren, Jugend, Sport (Breitensport)



**Bernhard Martin** (45), SPD, seit 18 J. in Oph., Dipl.-Ing. (FH und Univ.), stellv. Ortsvorsitzender SPD, ortsansäss. Unternehmer, begeisterter Segler, steht für offene, bürgernahe Ortspolitik



**Dr. Manfred Miosga** (37), SPD, Wissenschaftler, nebenberufl. Kommunalberater für Leitbildentwickl., wohnt seit 1969 in Weßling (mit 8 J. Unterbrechung), neu im GR, Schwerpunkte: Entwickl. e. Leitbildes f. Weßling gemeins. mit den Bürgern, Verkehrsberuhigung entlang d. Hauptstr.



**Susanne Mörtl** (41), SPD, Volkskundlerin, lebt seit 1985 in Weßling, seit 1996 im GR, Schwerpunkte: Kultur, Jugend, Familien und Frauen. Großes Anliegen, dass möglichst viele Bürger Weßl., Oph. und Hochst. als ihre Heimat betrachten und sich hier wohlfühlen.



**Thomas Ostermair** (52), FW, Landwirt, gebürtiger Weßlinger, seit 1996 im GR, Schwerpunkte: Ortsentwicklung und Verkehrsberuhigung, Landwirtschaft und Umweltbelange, Jugend, Feuerwehrangelegenheiten



**Rasso von Rebay** (35), FW, freier Architekt, gebürtiger Weßlinger, neu im GR, Schwerpunkte: mit meinen Kindern beim Radfahren jeden Tag einen "autofreien Sonntag" an der Hauptstraße erleben, Gelder sinnvoll einsetzen



**Georg Reik** (34), FW, Elektromeister, gebürtiger Weßlinger, neu im GR, Schwerpunkte: Umgehungsstraße, gemeinsames Schulhaus, Informationspolitik des Gemeinderates, Verbleib im ländlichen Raum



**Dr. Gerhild Schenck-Heuck** (54), Grüne, Ärztin, lebt seit 1986 in Hochstadt, verh., passionierte Mutter von 4 Kindern; Schwerpunkte: behutsamer Umgang mit unserer Umwelt, um Kindern, Familien, jungen und alten Mitmenschen Lebens- und Freiräume zu schaffen und zu erhalten



**Lorenz Schmidt** (38), CSU, Mechanikermeister, gebürtiger Hochstadter, seit 2001 im GR, Schwerpunkte: Familien und Vereine, verantwortungsvoller Umgang mit Steuergeldern



**Roswitha Schwimmer** (47), Grüne, Krankengymnastin, lebt seit 1982 in Weßling, seit 1996 im GR, Schwerpunkte: Trinkwasserschutz, bürgerefreundliche Gemeinde, Erhalt der dörflichen Strukturen, Familien



**Adolf Stoiber** (69), UWOH, Landwirt, lebt seit 1957 in Oph., seit 1966 im GR, Schwerpunkte: mit weniger Bürokratie mehr für Bürger und Dorf



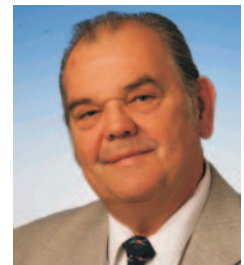
**Michael Sturm** (35), FW, Dipl.-Ing. (FH), gebürtiger Weßlinger, neu im GR, Schwerpunkte: bürgernahe Verwaltung, Stärkung des Ehrenamtes, Feuerwehr, Vereinsleben



**Gitta Weninger** (59), UWOH, Kindergartenleiterin, geb. in Oph., seit 1985 in Weßling, seit 1994 im GR, Schwerpunkte: soziale Belange, Kinder, Familien, Senioren



**Günther Wiczorek** (53), SPD, kaufm. Angestellter, geb. in Hochstadt, dann Oph., ab 1983 in Weßling, neu im GR, Schwerpunkte: Ortsentwicklung, Sportvereine, Kulturleben, Ehrenamt, Bürgerbeteiligung



**Herbert Wolleschak** (55), CSU, geb. in Oph., lebt seit 1971 in Weßling, seit 1996 im GR, Schwerpunkte: Umgehungsstraße, sinnvollen und verträglichen Ausbau des Gewerbes, Förderung des Vereinslebens, Räumlichkeiten für unsere Jugend schaffen, Schulsportförderung

# Neuer Vorstand für den Verein UNSER DORF

Seit April 2002 hat der Verein einen neuen Vorstand. Dieter Oberg aus Oberpfaffenhofen ist 1. Vorsitzender, Brigitte Weiß aus Weßling seine Stellvertreterin. Das Amt des „Schatzmeisters“ übernimmt Dieter Maus, das des Schriftführers bleibt

weiter in den Händen von Helga Grünwald. Als Beisitzer wird Dietmar Kuß ab der nächsten Ausgabe für die Zeitschrift „UNSER DORF-heute“ verantwortlich zeichnen. In kurzen Selbstportraits stellt sich die neue Führungsriege vor.



## Dieter Oberg

### 1. Vorsitzender

Ein Studienfreund aus Gilching, der sich in eine Weßlingerin verliebt hatte (und es noch heute ist), war 1961 der Anlass, dass ich Weßling kennen lernte und in den Folgejahren immer öfter besuchte. Zehn Jahre später zog ich mit meiner Frau nach Weßling. Es begannen viele schöne Jahre, die geprägt waren durch die nette Aufnahme durch neue Freunde und Bekannte, durch das angenehme Umfeld für den eigenen Nachwuchs, den Genuss der herrlichen Lage des Ortes und seiner lebendigen Dorfstruktur.

Die Bemühungen von UNSER DORF nicht nur zum Erhalt des Pfarrstadels, brachten meine Frau und mich 1997 zum Verein, um seine Arbeit mehr zu verinnerlichen und schätzen zu lernen. Die Ankündigung des ersten Vorstandes, sich zur Wiederwahl nicht mehr zu stellen, veranlassten mich zu mehr Engagement für einen Verein, dessen Ziele und Fortbestand mir selbst als sehr wichtig erschienen.

Zu den wichtigsten Aufgaben der Zukunft zähle ich:

- Das Leben im Pfarrstadel im Rahmen unserer Möglichkeiten so lebendig wie möglich zu gestalten.
- Aktiv an der Gestaltung eines Leitbildes für die Gemeinde und seiner Ortsteile mitzuwirken und dabei Mammutprojekte zu verhindern.
- Werte in den vier Ortsteilen zu hegen und zu pflegen; Neues vorsichtig integrieren ohne Verlust an Wertesubstanz; überparteilich, ehrlich und fair Flagge zeigen, damit der Verein viel dazu beitragen kann, dass sich noch viele Generationen hier so wohl fühlen wie wir heute.



## Brigitte Weiß

### 2. Vorsitzende

Es war mein ältester Sohn Ferdinand, der von „seiner Baustelle“ aus das Geschehen auf der Baustelle gegenüber täglich verfolgte. Wie da ein dem Verfall preisgegebenes Gebäude mit großem Aufwand und feinem architektonischen Gespür wieder neu erstanden ist, hat nicht nur Ferdinand sondern auch mich fasziniert.

Der Zufall wollte es, daß mein Mann und ich vor neun Jahren ausgerechnet auf dem Kreuzberg, in Rufweite vom Pfarrstadel, in ein kleines Haus mit Garten einziehen konnten. Ein Ort, der für meine Familie und mich schnell zur Heimat geworden ist.

Was ist Heimat? Vielleicht so kleine Begebenheiten wie: wenn unsere Nachbarin abends von sich aus herauf kommt, um den Zwerghühnerstall zu schließen. Oder das Kreuzberg-Siedlungsfest, das alle zwei Jahre gefeiert wird. Da gibt es eine andere Nachbarin, die uns Samstags mit frischen Brezen beglückt – und einen Verein, der eine Zeitung herausgibt, die die Sinne für die nächste Umgebung schärft und sich für den Erhalt des Pfarrstadels eingesetzt hat.

Ich selbst bin in einem kleinen Dorf oberhalb von Wolfratshausen aufgewachsen und habe den Wert einer fröhlichen Kindheit in dörflicher Geborgenheit schätzen gelernt. Ich empfinde es als Glück, daß meine Kinder (Ferdinand 8, Bonifaz 5 und Bernadette 2 Jahre) sich hier im Dorf heimatlich fühlen.

Genau das ist für mich Anlass, mich nach meinen Möglichkeiten für UNSER DORF einzusetzen. Ein Schwerpunkt meiner Arbeit als zweite Vorsitzende wird sicher sein, mitzuhelfen den Pfarrstadel mit kulturellem Leben zu füllen. Dass hier in Hochstadt, Oberpfaffenhofen und Weßling so viele Künstler und Kunstinteressierte ansässig sind, birgt die besondere Möglichkeit, den Pfarr-

stadel als kulturell-dörflichen Mittelpunkt zu begreifen.

Welches Dorf hat schon ein so prächtiges, kirchliches Gebäude, in dieser einzigartigen Lage, zum vielfältigen, gemeinschaftlichen Nutzen!



## Dieter Maus

### zuständig für die Finanzen

Ich bin 1934 in Köln geboren, habe die Kriegszeit im Allgäu verbracht und nach altsprachlichem Abitur und Lehre als Luftheizungsbauer an der TH Aachen und der TU Berlin studiert. Dort habe ich auch meine aus dem Osten stammende Frau kennen gelernt und geheiratet. Ab 1962 bin ich bis heute in meinem Beruf als Beratender Ingenieur für Klima, Heizung, Sanitär und verwandte Gebiete tätig; die ersten sieben Jahre als Angestellter, zuletzt verantwortlich für diese Technik in den Olympiabauten auf dem Oberwiesenfeld. 1967-72 kamen unsere Kinder Carlotta, Saskia und Orfeo. 1973 sind wir in die Neubausiedlung am Katzenstein gezogen, wo ich dann sechs Jahre lang der Vorsitzende des dortigen Eigentümerversands und damit auch Mitglied des Planungsbeirates der Gemeinde war, während meine Frau neben ihrer Vollzeitstätigkeit als Buchhalterin meines 1970 gegründeten Ingenieurbüros sich um Kindergartenangelegenheiten und später die Nachbarschaftshilfe kümmerte. Bis 1999 war ich mehr als vollbeschäftigt als Chef von 20 Mitarbeitern in zwei Büros und dazu ehrenamtlich in Berufsverband, DIN-Gremien, Bayerischer Ingenieurekammer, sowie als vereidigter Sachverständiger für Klimaafragen und für Honorarfragen. Nun reicht's wieder für Hobbys (Reisen, Sprachen, Geschichte, Kultur, Leben und Entwicklung der Völker) und - zu einem Engagement im Verein UNSER DORF für den Erhalt des besonderen Charakters unserer Orte in einer Entwicklung ohne krasse Brüche.



## Helga Grünwald

### Schriftführerin

1990 bezog unsere Familie (mein Mann, unsere vier Söhne und ich) nach langwieriger Planungszeit das neue Haus in Weßling. „Weßling ist das schönste Dorf der Welt“ – dieser Ausspruch meines damals dreijährigen Sohnes gab mir zu denken. Vieles schien mir gar nicht so schön: der Verkehr in der Hauptstraße, der Bahnbereich, große Gewerbepläne ... aber nach jedem weiteren Sommer am See und dem folgenden Winter mit Eishockeyspielen wuchs die Zustimmung. Wir erlebten, dass ein Ort mit mehreren Tausend Einwohnern tatsächlich ein Dorf sein kann. Und als mich 1996 Michi Pimperl ansprach, ob ich nicht aktiv im Verein UNSER DORF mitmachen wolle, sagte ich trotz meiner nie aufgegebenen beruflichen Tätigkeit (Teilzeit) als Sonderschullehrerin für geistig Behinderte in Unterhaching und der mittlerweile um einen echten Weßlinger Hund reicheren Familie zu. Seitdem bin ich Schriftführerin.

Geboren wurde ich vor nun 45 Jahren in München, besuchte dort das Gymnasium und studierte an der Münchner Universität. Auch nach dem Studium blieb ich im Münchner Raum, einige Jahre verbrachte ich mit meinem Mann, der seit 1985 eine Schreinerei in Gauting betreibt, in Söcking. Von dort zogen wir mit einer befreundeten (Lehrer-)Familie in unser gemeinsam geplantes Ökohaus „mit den blauen Fenstern“ nahe dem neuen Weßlinger Friedhof. Unsere Kinder (inzwischen 11, 11, 14 und 16) fühlen sich als echte Weßlinger - und sie wissen wie wir die Besonderheit dieses Ortes zu schätzen.



## Dietmar Kuß

### Beisitzer, künftig verantwortlicher Redakteur der Zeitschrift „UNSER DORF heute“

Mit meinen 65 Lenzen fühle ich mich noch nicht so recht als „Rentner“. Nach einem intensiven Berufsleben in der chemischen Industrie im Marketing- und Vertriebsbereich brauche ich noch ein paar Aufgaben, die mich ein wenig fordern und die nötige Abwechslung bringen. Schließlich arbeitet meine „etwas“ jüngere Frau ganztags und intensiv in unserer gemeinsamen Agentur Media-KUSS. Ich stehe mit Rat und Tat auf den Gebieten Konzeption, Marketing, Finanzen und Kontakt zur Verfügung. Ansonsten begeistere ich mich seit kurzem fürs Singen im Chor und im Quartett, habe letztes Jahr gemeinsam mit meiner Frau mit dem „gewaltfreien“ Reiten in freier Natur begonnen und ab und zu auf dem Meer über die Wellen hinwegzusegeln, gehört ebenfalls zu meinen Leidenschaften.

Viel Zeit für meine 7 Enkelkinder von drei Töchtern bleibt dem Opi dabei noch nicht. Mit Morgengymnastik und einem kurzen Waldlauf alle zwei Tage versuche ich mich fit zu halten und meine Kreuzmuskulatur zu trainieren.

Seit fast 12 Jahren leben wir nun hier in Weßling. Als Münchner war ich schon immer in dieses Dorf verliebt. Der hervorragende und interessante Inhalt von „UNSER DORF heute“ hat uns frühzeitig Mitglieder dieses Vereins werden lassen. Ich möchte etwas Positives für dieses UNSER DORF tun. Auf die Idee, die Redaktion dieser Zeitschrift zu übernehmen, wäre ich nicht gekommen, wenn nicht dieser Gottfried Weber meinte, ich würde das schon packen.

## Liebe Mitglieder des Vereins UNSER DORF, liebe Leser,

zwölf Jahre besteht nun der Verein UNSER DORF und zwölf Jahre durfte ich die Geschicke dieses Vereins als Vorsitzender mit bestimmen. Rückwirkend betrachtet kann ich sagen, dass es eine sehr schöne, erfahrungsreiche und wertvolle Zeit für mich war.

Herzlich bedanken will ich mich nun bei allen Bürgern, die durch ihre Mitgliedschaft, durch ihr Interesse, ihre tatkräftige Hilfsbereitschaft und ihr mutiges Engagement die Ziele des Vereins mitgetragen haben, so dass der Verein UNSER DORF zu einer wichtigen, kreativen und kritischen Institution in unserer Gemeinde werden konnte.

Mein besonderer Dank gilt jedoch meinen Vorstandskollegen, die mich - mit kleinen Besetzungsänderungen - von Anfang an begleitet haben. Neben hohem Sachverstand, Einsatzbereitschaft und Kooperationsvermögen war es vor allem die menschliche Art, die unsere Zusammenarbeit prägte.

Neben den vielen sichtbaren Spuren (Pfarrstadel, Konzerte, Zeitung...) die der Verein in den letzten Jahren in unserem Gemeindeleben hinterlassen hat, waren es in erster Linie die vielen menschlichen Beziehungen - ja Freundschaften, die die Zeit für mich so wertvoll machten.

Und dafür danke ich allen von Herzen.

Dem jetzigen Vorstand wünsche ich Kreativität, Fingerspitzengefühl und Standvermögen, in erster Linie jedoch Freude an ihrer neuen Aufgabe, damit der Verein UNSER DORF auch weiterhin dazu beitragen kann, dass unsere Ortsteile Weßling, Hochstadt und Oberpfaffenhofen lebens- und liebenswert bleiben.

*Michael Pimperl*

## Die neuen Pfarrgemeinderäte

Im März wurden die künftigen Mitglieder für den Pfarrgemeinderat bestimmt. Aufgrund mangelnder Kandidaten konnte weder in Weßling, noch in Oberpfaffenhofen und Hochstadt gewählt werden, sondern es wurden diejenigen Personen Mitglied, die sich zur Verfügung gestellt haben.

Für Weßling sind das:

Waltraud Käser, Hubert Krebs, Maria Muther, Renate Muther, Anton Sedlmeir, Rupert Troglauer

Für Oberpfaffenhofen:

Anita Förster, Andreas Gressierer, Doris Lechermann, Renate Lechermann, Barbara Schindler, Rosamunde Schönwetter, Erich Schuhmair, Ludwina Seemann, Alfons Sontheim, Renate Sponner, Johann Wastian, Ruth Wastian

Für Hochstadt:

Rosi Beblo, Maria Bernlochner, Stephan Dambier, Karin Gressierer, Franz Gressierer, Michael Halser, Klara Schelle, Mari- anne Schlude



## Biermösl Blossn 19. April

Der Saal war voll (bereits dreißig Minuten nach Vorverkaufsbeginn waren alle Konzertkarten verkauft), die Stimmung wuchs von Stück zu Stück. Die drei international bekannten Well-Buam Michael (Tuba, Bariton, Drehleier, Blockflöte, Alphorn), Christoph (Trompete, Scherrzither, Flügelhorn, Harfe, Geige, Tuba, Blockflöte, Brummtopf, Alphorn) und Hans (Akkordeon, Trompete, Gitarre, Alphorn) traten im neu eröffneten Pfarrstadel auf und sorgten von Anfang an mit Musik und Worten für hochgespannte Stimmung, kopfschüttelndes Schmunzeln, bayerisches Heimatgefühl und kritisches Nachdenken. Die einzigartige, gekonnte musikalische Umsetzung ihrer heimat- und politikbezogenen Lieder mit unzähligen Musikinstrumenten bereitete auch in Weßling einen unvergesslichen Abend – ein großartiger Auftakt im neu gestalteten Pfarrstadel!

## Sax meets Percussion 29. Juni

Das Saxophon wird häufig mit Jazzmusik gleichgesetzt. Dass dies nicht so ist, zeigte das Grünwalder Saxophonquartett mit seinem Programm „Sax meets Percussion“ im Pfarrstadel. Mit Petra Jercic (Sopransaxophon), Alex Quelle (Altsaxophon), Helge Dyk (Tenorsaxophon) und Hans Blume (Baritonsaxophon) fanden sich gemeinsam mit Eduard Jenull (Vibraphon, Pauken, Drumset) fünf hervorragende Musiker zusammen. Mit einem Streifzug durch die Jahrhunderte - von Barock über Klassik bis Jazz - begeisterten sie das Publikum. Die Streifzüge begannen mit wechselnden Solospiele des Saxophonquartetts und Eduard Jenull, Vibraphon, und endeten in einem hervorragenden Zusammenspiel ganz nach dem Motto des Abends „Sax meets Percussion“. Die Selections from „Porgy and Bess“ nach George Gershwin waren ein sehr schöner Abschluß des Konzertabends. Für die beiden Musiker Helge Dyk und Eduard Jenull aus Weßling und Oberpfaffenhofen war das Konzert eines der ersten gemeinsamen Vorstellungen im heimatischen Weßling. Vor Beginn des Konzertes und während der Pause hatten die Besucher Gelegenheit, eine Aquarellausstellung der Saxophonistin Petra Jercic zum Thema „Bilder zur Musik“ im Foyer des Pfarrstadels zu betrachten.



## Ausstellung „BaumKunst“

3. bis 12. Mai

Die „Bäume des Jahres“ von 1989 bis 2002 – jeweils nach Vorkommen, Nutzung, Mythen und Heilkunde dokumentiert – sind für diese Ausstellung mit eindrucksvollen Fotografien in verschiedenen Jahreszeiten in oder um Weßling von Walter Follner fotografiert worden; der Holzkünstler Volkmar Zimmer trug zu den Bäumen jeweils einmalig geformte Objekte bei. Konzept und Gestaltung der Präsentation wurden vom Verein UNSER DORF erarbeitet. Diese außergewöhnliche Ausstellung im Pfarrstadel wurde in 10 Tagen von nahezu 1000 Interessierten besucht.



## Veranstaltungshinweise

Von Ende Juli bis November

27. Juli, Sa. ab 15 Uhr

**Kinderfest der Nachbarschaftshilfe**  
im Seehäusl

28. Juli, So. ab 9.30 Uhr

**1. Grünsinker Fest**, Festplatz Grünsink, Festrede von Prälat Prof. Dr. Anton Ziegenaus

11. August, So. 14 Uhr, Pfarrstadel

**Kräuterwanderung**, BN und kath. Kirche

18. August, So. ab 9.30 Uhr

**2. Grünsinker Fest** mit Festgottesdienst

13. bis 22. Sept., tgl. 14 bis 19 Uhr

**Kroatische Hinterglasmalerei** von Biserka Zlatar, im Foyer Pfarrstadel. Die junge Malerin bekleidet eine Ausnahmeposition unter den Künstlern der naiven Hinterglasmalerei.

22. Sept., So. ab 9.15 Uhr

**Pfarrfest in Hochstadt**, mit Messe

28. Sept., Sa., 19.30 Uhr, Pfarrstadel

**Seenmusik**, mit Siegfried Mauser und Gottfried Schneider

11. Okt., Fr.

**Auf den Spuren der Indianer**, BN mit Stefanie Wätzig, Tel. 1491, Kinder ab 6 Jahren

12. Okt., Sa., 20 Uhr, Pfarrstadel

**The Real Six Pack** (A-Capella-Chor)  
UNSER DORF

18. / 19. / 25. / 26. / 27. und 31. 10. / 2.

und 3. 11. Fr./Sa. 19.30 Uhr, So. 18.30 Uhr  
Theater mit **d'Kreuzbichler**  
im Freizeitheim Hochstadt

23. Okt., Mi., 20 Uhr, Seehäusl

**Biotope und Pflanzenvielfalt** im Landkreis Starnberg, Dia-Vortrag von Walter Follner, BN

8. bis 17. Nov., tgl. 13 bis 18 Uhr

**Gemälde von Martha Stutzer** im Foyer Pfarrstadel

8. / 9. Nov., Fr. / Sa., 19.30 Uhr

**Weinfest des Männergesangsvereins**  
Vereinsheim Oberpaffenhofen

8. Nov., Fr. 19 Uhr, Pfarrstadel

**Die Römer auf der Frauenwiese bei Weßling**, Dia-Vortrag von H. Bender



## Im Dorf entdeckt ...

Wer hat sie nicht, die Gerümpelecke im Garten? Dauerparkplatz für Kurzabgelegtes. Man möchte es kaum glauben, aber auch der Weßlinger Friedhof hatte so ein trostloses Eck. Seitlich am Leichenhaus, ein Lagerplatz für Bretter und Werkzeuge der Totengräber.

Hatte. Denn der einzig lebende Bewohner auf Friedhofsgrund, Herr Werner Hopp, legte im Frühjahr 2000 Hand an. Schließlich ist diese Ecke zugleich sein Vorgarten. Werner Hopp bewohnt seit 1994 die ehemalige Mesnerwohnung, direkt am Leichenhaus. („Ich hab' die ruhigsten Nachbarn.“)

Eine Pflanzenspirale sollte es werden. Große Feldsteine vom Rand der Dellinger Äcker, mit seinem treuen Einachserhandkarren heimgeschafft, fügt er geschickt an- und aufeinander. Was von weitem aussieht wie ein Steinhaufen, entpuppt sich als eigenwilliges Naturbauwerk. Und erst die botanischen Zutaten! Was zwischen den Steinen blüht, sprießt und auch wuchert, liest sich wie das Who is Who der Pflanzenkunde:

Wildrose, Enzian, Lichtnelke, Knabenkraut, Salomonssiegel, Winterjasmin, Gras- und Wasserlilien, auch verschiedene Kräuter und so manch' edle Gehölze, sicher mehr als 50 verschiedene Pflanzen!

Das Bemerkenswerteste dabei: Ca. 2/3 dieser lebensfrohen Pflänzchen rettete er vor dem sicheren Komposttod. Die Friedhofgrünutabfallecke, für den Kenner eine wahre Schatzkiste.

Herrn Hopp gelang es, einen so eigenwillig schönen, kleinen Steingarten anzulegen, daß sogar der damalige Bürgermeister, Hans-Thomas Mörtl, DM 200.- stiftete. Diesem unerwarteten Geldfluß verdankt nun u.a. eine japanische Säulenkirsche ihren stolzen Standort auf dem Gipfel des verwegenen Pflanzen-Ensembles. Aus einer vernachlässigten Ecke am Leichenhaus ist ein botanisches Kleinod entstanden, zur Freude eines jeden Friedhofbesuchers.

*Brigitte Weiß*

## Maikühle

Mai kühl und nass  
Füllt dem Bauer Scheun' und Fass.  
Mai kühl und nass  
Macht kein' Spass!

Mai nass und kühl  
Regiert uns jetzt die Meyer-Brühl  
Oh mei, oh mei, oh Meyer-Brühl  
Regier uns bitte nicht zu kühl!

*Dr. Willibald Karl*

### Die Monatstreffen des Vereins UNSER DORF:

31.7., 20 Uhr im Pfarrstadel  
25.9., 20 Uhr im Pfarrstadel  
27.11., 20 Uhr im Freizeitheim Hochstadt

Zur Einweihung des Pfarrstadels wurde

### die CD-ROM UNSER DORF

zum Verkauf angeboten und fand rege Zustimmung. Der günstige Preis von 5 Euro war nur deshalb möglich, weil der größte Teil der damit verbundenen Arbeit unentgeltlich geleistet wurde.

Der Verein UNSER DORF bedankt sich besonders bei Carmen Eber, Petra und Dietmar Kuß, Rudolf Schmid.

Die Firmen Martin GmbH und Josef Bernlochner haben durch ihre Spenden die Herstellung unterstützt.

# UNSER DORF MUSIZIERTE



am 4. Mai im Pfarrstadel

Diese bereits zum 12. Mal – erstmals heuer im Pfarrstadel – vom Verein UNSER DORF ausgerichtete Veranstaltung brachte wie jedes Jahr Überraschungen, vor allem erneut im Hinblick darauf, wie viele Musik- und Kulturausübende es doch bei uns gibt und welch hohes Niveau hier vorherrscht. Der Saal war voll besetzt. Großer Applaus für die unterschiedlichen Darbietungen.

**Kammerchor Notabene** aus München mit Petra und Dietmar Kuß, Weßling, Stücke von Rheinberger und Schütz, Spiritual

**Willibald Karl** mit seinem Text "Weßling - O Mai! O Mei! O Mey!"

**Clarissa Miller** (rechts) / Viola und **Katrin Wollenweber** / Violine mit Mozart (Duo in G)



**Duo con Anima** mit Wolfgang Kohlhaussen / Violine und Katharina Brandl / Klavier; Stücke von Kreisler und Paganini



**Das Tiefdruck Tuba-Quartett** mit Andrea Riesch, Roland Schmid, Claus-Peter Wittmann und Jörg Seggelke; Stücke von Stevens, Koetsier, Joplin und "Tuxedo Junction"

**Korbinian Grünwald** (sax) und **Jakob von Rebay** (p) mit Jazz, Funky Improvisation und Blue Monk von Thelonius Monk



**Ursula Altmann** mit ihrem Puppenvariété

**Marlies Müller** und ihre Musikschüler (Flöten und Gitarren) mit Stücken von Morley, Dlugorai, Pfingstberger-Ischler Schläunige

Text und Fotos: Ingeborg Blüml

# Ham's des scho g'wußt ...

... dass Anton G. Leitner (40) derzeit wohl der bekannteste Weßlinger jenseits unserer Gemeindegrenzen ist? Erst kürzlich erhielt der Lyriker und Verleger (Zeitschrift „Das Gedicht“) eine weitere Auszeichnung, den Kulturförderpreis 2001 des Landkreises Starnberg.

... dass der scheidende 1. Vorsitzende des Vereins UNSER DORF Michael Pimperl bei den Neuwahlen im April einstimmig zum Ehrenvorsitzenden des knapp 400 Mitglieder zählenden Vereins gewählt worden ist?

... dass die Turmnachbildungen der beiden Weßlinger Kirchen von Hubert Krebs stammen? Er hat sie in unzähligen Arbeitsstunden liebevoll und detailgetreu eigens für den Beitrag „Turmgespräche“ im Rahmen eines Bunten Abends im Pfarrstadel nachgebaut.

... dass seit kurzem bei der Weßlinger BK-Tankstelle Biodiesel aus Rapsöl zu haben ist? Damit ist sie die zweite Tankstelle innerhalb des Landkreises Starnberg, die diesen schadstoffarmen Treibstoff anbietet.

... dass die 3 neu gepflanzten Apfelbäumchen auf der Rückseite des Pfarrstadels beim neu angelegten Fußweg zum See von der Familie Barbara und Franz Leitmeier aus Weßling gespendet wurden?

... dass der Kiesweg vom Eingang an der alten Weßlinger Kirche durch den Friedhof zum Pfarrstadel-Vorplatz von Mitgliedern des Vereins UNSER DORF angelegt wurde? Im Rahmen dieser Arbeiten haben sie auch die Abdeckung der Friedhofsmauer ausgebessert.

... dass der neue Bildstock an der Straße Am Gänzerberg eine Stiftung von Altbürgermeister Martin Schneider ist? Das Marterl aus naturfarbenem Jurastein soll an Schneiders Vater Johann Baptist erinnern.

... dass vor 70 Jahren die NSDAP in Weßling eine Ortsgruppe gegründet hat? Ortsgruppenleiter war Eduard Heß.

... dass Weßling vor 30 Jahren, im Zuge der Olympischen Spiele in München, an das S-Bahn-Netz angeschlossen wurde?

... dass beim diesjährigen SZ-Lauf um den Weßlinger See mit 520 Teilnehmern Rekordbeteiligung gemeldet wurde. Die beste Platzierung aus unserer Gemeinde beim 10-Kilometer-Lauf erzielte Christian Müller von den Lauffreunden Hochstadt mit einem 15. Platz und einer Zeit von 38.27 Minuten. Schnellste beim „Schnupperlauf“ über 3,4 Kilometer waren Quirin Schmölz in 12.41 Minuten vor Tobias Sailer in 12.44 Minuten, beide ebenfalls Lauffreunde Hochstadt.

... dass die Gemeinde Weyarn schon seit 10 Jahren eine mustergültige bürgernahe Kommunalpolitik praktiziert? Unsere neue Rathauschefin sieht dieses Modell als Vorbild für Weßling!

... dass im Ort Weßling 1949 noch 44 landwirtschaftliche Betriebe existierten, heute dagegen nur noch 4?

... dass die Gemeinde die Renovierung des alten „Pumpenhäusl's“ im Pfarrstadelbereich mit 5.000 Euro bezuschusst? Mitglieder des Vereins UNSER DORF führen zur Zeit die Arbeiten in Eigenleistung durch.

## Suche nach Dokumenten über die Eisenbahnlinie München/Pasing – Herrsching

Am 1. Juli 1903 fuhr auf der Strecke Pasing-Herrsching der erste planmäßige Zug. Das 100-jährige Jubiläum am 1. Juli 2003 soll festlich begangen werden. In den meisten an der Strecke liegenden Gemeinden werden derzeit Jubiläumsfeiern erarbeitet.

Für Weßling werden für eine Ausstellung Dokumente, Bilder, Pläne, Berichte, Ausrüstungsstücke oder persönliche Erinnerungen mit einem Bezug zu unserem Bahnhof und der Bahnlinie dringend gesucht. Die zur Verfügung gestellten Gegenstände werden garantiert pfleglich behandelt, meist reicht die Möglichkeit, ein Foto bzw. Kopie davon herstellen zu dürfen.

*Bitte melden Sie sich beim „Arbeitskreis für Ortsgeschichte WESSLING-OBERPFAFFENHOFEN-HOCHSTADT“*

*E-Mail: rudolf.schmid@gmx.de bzw. Telefon 0162-8579747 oder bei der Gemeindeverwaltung Weßling Telefon 4040.*

## Die letzten Stühle haben ihre Besitzer gefunden

Zu der in der Pfarrstadel-Festschrift veröffentlichten Liste aller Spender kommen noch die nachstehenden Namen hinzu:

Günther Wieczorek – Hannelore Salmutter – Helgard u. John How – Hans Dallmeyr (2) – Karin Hintzpeter-Gläser

... dass der Gemeinderat 4.000 Euro Zuschuss für das im Oktober von der Galeristin Ildiko Risse geplante Bildhauersymposium bereitstellen wird? Mit dem gleichen Betrag beteiligt sich auch der Landkreis an dem Projekt. Die Skulpturen sollen danach für 1 Jahr im Seebereich aufgestellt bleiben.

... dass an dem vom SC Weßling veranstalteten Fußball-Jugendturnier 48 Mannschaften aus 4 Ländern teilgenommen haben? Den Veranstaltern wurde allseits eine hervorragende Organisation dieses Großturniers bescheinigt.

... dass sich die Kosten für den Bau der Weßlinger Umgehungsstraße von bislang veranschlagten 3,5 Mio Euro auf 6 Mio erhöhen sollen?

... dass der neue Reitstall vom Gut Mischenried von der LAG (Laufstallarbeitsgemeinschaft) mit 4 Sternen für artgerechte Haltung ausgezeichnet wurde? Die Pferde haben viel Auslauf auf großen Weideflächen.

... dass sich den Turm der Mariä Himmelfahrtskirche ein Turmfalkenpaar als Zuhause ausgesucht hat?

... dass die Frauenwiese, nur wenige hundert Meter nordwestlich der Müllumladestation, auf Weßlinger Gemeindegebiet gelegen, eine spätrömische Siedlung und ein Gräberfeld birgt und dass am 8. November Herr Prof. Bender im Pfarrstadel einen Vortrag über die „Römer auf der Frauenwiese“ halten wird?

... dass zum großen Festumzug in Starnberg anlässlich der 100-Jahr-Feier des Landkreises unsere Ortsteile Weßling und Oberpfaffenhofen je einen eigenen, bunt geschmückten Wagen geschickt haben? Mit der Gestaltung waren Roland v. Rebay bzw. Adolf Stoiber beauftragt.

# BERNLOCHNER

08153/3926  
08153/3937

Zimmerei      Bauspenglerei  
Innenausbau    Bedachungen      82234

Montagekräne      **HOCHSTADT**

## Andreas Dick

Höhenrainäcker 24  
D-82234 Weßling  
Telefon 08153-4127  
Telefax 08153-4450



 **OPTIK WEBER**  
Inhaber Christine Weber

Hauptstraße 23  
82234 Weßling  
Telefon 08153/1458  
Telefax 08153/4433



**EDELMANN**  
**GETRÄNKEVERTRIEBS GmbH**  
Abholmarkt - Auslieferung

**Wir führen:**  
ein reichhaltiges Sortiment bekannter Brauereien  
Weine - Spirituosen - Säfte - Fallbiere  
**sowie Verkauf von**  
Tischen, Bänken, Bierkrügen und Lichterketten  
♦ **laufend SONDERANGEBOTE** ♦  
bekannter Biere und Mineralwasser

Weßling • Hauptstraße 14 • Tel. 08153/3417 • Fax 08153/4457



## ABSCHIED

**Kramer & Fuchs GbR**

Wir helfen Ihnen  
in allen Trauerangelegenheiten  
individuell und zuverlässig

24 Stunden erreichbar, Hausbesuch und Beratung  
auch sonn- und feiertags  
Gilching, Römerstrasse 73, Tel. 08105/774710

## Bestattungen

- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Überführungen
- Vorsorgeversicherungen
- Trauerbegleitung
- Trauerliteratur
- Individuelle Trauerfeiern
- Erledigung aller Formalitäten
- Abrechnung mit Versicherungen

*Wir wollen in dieser Ausgabe wieder einen Bauernhof aus Hochstadt vorstellen, jenem Ortsteil unserer Gemeinde, in dem die bäuerlichen Strukturen noch am besten erhalten sind.*

## Der Igl-Hof in Hochstadt

Das Anwesen steht unterhalb dem westlichen Ausläufer des Riedberges; in seinem Altbestand der klassische Einfirsthof, wie er so typisch ist für unsere Gegend. Erster Eindruck: hier hat sich der Charme einer ländlichen Szene längst vergangener Tage erhalten. Ein bunter Blumenflor an allen Fenstern, das eingewachsene Hausgärtchen und dazwischen die stattliche Kastanie, die wie ein Schutzheiliger über Haus und Familie zu wachen scheint. Bank und Tisch im Schatten dieses Baumes laden ein zur verdienten Rast nach Feierabend. Alles wirkt offen, freundlich und bescheiden, nirgends entdeckt man Gekünsteltes oder Aufgesetztes. Genau so begegnen einem auch die Bewohner dieses Hauses, welche da sind: Hans Igl und seine Frau Maria, sowie ihre drei erwachsenen Kinder Josef, Marianne und Johanna.

Das Wohnhaus mit kleiner, niedriger Stube und schmaler Stiege in das Obergeschoss ist sehr alt, nach Jahren nicht mehr datierbar, doch in seiner Geschichte bis in die Zeit um 1800 erfasst. Damals bestand nur eine Hofstelle ohne landwirtschaftlichen Grund, auf der eine Käserei war. Zirka 1850 ging der bescheidene Besitz an das zwischen Hochstadt und Unering gelegene Gut Tiefenbrunn. 1910 hat der damalige Gutsbesitzer das Haus dann wieder veräußert.

Erworben wurde es von dem 1883 in Oberpfaffenhofen geborene Adam Feiber, dem Großvater von Hans Igl, der noch im Jahr des Hauskaufs die Maria Keller aus Hochstadt zur Frau nahm. Armut war von Anfang an der tägliche Gast dieses Paares, denn sie besaßen ja keinen eigenen Boden für Anbau und Viehhaltung. So verdingte sich Adam ins Allgäu und arbeitete dort vom Frühjahr bis in den Herbst hinein auf fremden Höfen. Nach und nach konnte er vom zäh ersparten Grund zukaufen und endlich auch zu Hause wirtschaften. Doch die Not blieb, sie hatte jetzt nur ein anderes Gesicht bekommen – Krankheit und Tod. Seine Frau Maria starb 1935, gerade erst fünfzig geworden, an Krebs. Adam Feiber hat nicht wieder geheiratet. Sein einziges Kind, Tochter Maria (1912 geboren) hat später das Hoferbe angetreten.

Anton Igl, Jahrgang 1904, stammte von einem kleinen Gütleranwesen in der Oberpfalz. Als gelernter Huf- und Wagenschmied ging er als junger Mann auf die damals übliche „Walz“, d.h. er zog

durchs Land, arbeitete mal hier, mal dort. Auf seiner Wanderschaft kam er auch nach Hochstadt und stand da in Lohn beim Schmied Linner (heute Anwesen Deuflhart) und hier hat er auch die Maria Feiber kennengelernt. 1938 haben die beiden geheiratet. Anton war ein überaus tüchtiger Mann. Er hat sich rasch selbständig gemacht und an das Bauernhaus eine Schmiedewerkstatt angefügt. Seine Kundschaft kam aus vielen umliegenden Ortschaften und die Älteren im Dorf erinnern sich noch gut, wie die Tiere (Ochsen, Rösser, Mulis und Esel) an den Gartenzaun gebunden standen und auf ihren Beschlag warteten. Die Auftragslage war so erfreulich, dass er einen Gesellen und einen Lehrling beschäftigen konnte. Nebenher fuhr er täglich auch noch die Milch der Hochstadter Bauern bis zum Bahnhof nach Weßling, mit dem Pferdefuhrwerk versteht sich. Fürs eigene Vieh hat er um 1960 an der Nordseite des Hauses einen geräumigen Stall angebaut.

Wie es sich für einen Schmied geziemt, war der Anton auch ein bärenstarker Mann. Stets wurde nach ihm gerufen, wenn für eine Tätigkeit besondere Muskelkraft von Nöten war. Es kursiert die Geschichte, dass er einmal im Wirtshaus nach einer Demütigung seinem Beleidiger eine derart deftige Watschn verabreicht hat, dass dieser für einige Zeit bewusstlos liegen blieb.

Aus der Ehe zwischen Anton und Maria Igl sind 4 Söhne hervorgegangen. Hans, der Jüngste, hat Hof und Landwirtschaft übernommen. Auch er hat sich eine Maria zur Frau genommen, eine geborene Estner aus Miesbach. Seit 1973 sind die beiden verheiratet. Anfangs haben sie ihre Landwirtschaft noch im Vollerwerb betrieben, doch schon damals musste

Hans durch zeitweise Mitarbeit am Bau dazuverdienen. Seit 1990 ist er in fester Anstellung und der eigene Betrieb wird im Nebenerwerb weitergeführt. Zum Viehbestand zählen heute 18 Kühe, 7 Pferde (5 davon eingestellt), 30 Hühner und 4 Enten. 30 Tagwerk eigener Grund runden den Besitzstand ab.

Was die Familie Igl so besonders auszeichnet, ist die Musikalität aller Mitglieder. Hans spielt die Bassgitarre und seit 30 Jahren bei der Kreuther Klarinettenmusi. Maria singt, zusammen mit einem ihrer Brüder und einer Schwester. Sie treten als Geschwister Estner auf. Der Josef und die Marianne beherrschen das Spiel auf der Geige und Johanna, die Jüngste, die Gitarre. Zu Marianne darf man noch anmerken, dass sie zudem seit 1 ½ Jahren Harfe spielt. Ihr Lehrer, der bekannte Tiroler Harfist Otto Ehrenstraßer rühmt ihr Talent für dieses Instrument. Dem musikalischen Werdegang der Familie haben wir einen eigenen Beitrag gewidmet (siehe „UNSER DORF-heute“, Heft 29).

Es sind Menschen wie die Igl's aus Hochstadt, die durch ihre Mischung aus Schaffenskraft und Einsatzfreude auf der einen und ihrem musischen und kreativen Potential auf der anderen Seite sowohl das dörfliche Leben bereichern als auch wesentlich dazu beitragen, dass unsere in Jahrhunderten gewachsene Kultur erhalten und weitergetragen wird.

*Gottfried Weber*




*Der Igl-Hof, wie er einst aussah und wie er sich heute präsentiert*



# Elektro Reik

Elektroinstallation Beleuchtung  
Elektrogeräte Einbauküchen  
Autorisierter **Miele** Kundendienst  
**82234 Weßling Hauptst. 15**  
Telefon 08153 / 3493



WAGNER IMMOBILIEN  
WESSLING 08153 / 95 26 95 



**Wo andere Urlaub machen**  
Breitbrunn am Ammersee: Neubau eines EFH's mit Einliegerwohnung, 230 m<sup>2</sup> Wfl., Parkett, FBH, gr. S/W-Balkon, 670 m<sup>2</sup> Grund, sonnige Hanglage in ruhiger Umgebung, nur wenige Min. zum See, inkl. Doppelgarage € 739.000,-  
Keine Käuferprovision



**Zum Wohlfühlen**  
Dießen am Ammersee: Neubau von 10 Häusern mit jeweils 120 m<sup>2</sup> Wohnfl., 4 Zi. plus Wohnküche, DG kann zusätzlich ausgebaut werden, Fertigstellung 2002  
DHH: 325 m<sup>2</sup> Grund € 329.800,-  
RMH: 160 m<sup>2</sup> Grund € 286.300,-  
Keine Käuferprovision



**„Starzenbachvilla Possenhofen“  
am Starnberger See**  
exklusive 3-Zi.-Wohnung in bevorzugter Lage, 107 m<sup>2</sup> Wfl., erstklassige Ausstattung, Lift, Parkett, Fußbodenheizung, großes Bad, Süd/West-Balkon, nur fünf Gehminuten zum See, Fertigstellung 2002  
inklusive Garage € 479.000,-  
Keine Käuferprovision

Besuchen Sie uns im Internet unter [www.wagner-immobilien.com](http://www.wagner-immobilien.com)



**Handwerkliche Qualität**

+  
**Gutes Design**

Biologische Oberflächen  
Natürliche Materialien

**Möbel + Einrichtung**  
von Küche bis Schlafzimmer

**Wolfgang Grünwald**

82234 Weßling  
Fabergstr. 17  
Tel.: 4243

83131 Gauting  
Hangstr. 1  
Fax: 089/8500892  
Tel.: 089/8508463

**WESSLINGER REISEBÜRO**



z.B.: Pauschalreisen, Städtereisen, Cluburlaub, Busreisen, Hotels, Jugendreisen, Linienflüge, Kreuzfahrten, Sportreisen, Bahnreisen, Wellness-Urlaub, Musicalreisen, Ferienwohnungen, Sprachreisen, Tauchreisen, Studienreisen, Charterflüge, Safaris, und, und, und ...

Hauptst. 15 • 82234 Wessling • Tel.: 08153 / 95 21 70 • Fax: 95 21 72

# FRANZ BAIER

MEISTERBETRIEB

Sanitär · Heizungstechnik · Kundendienst

Am Siehsnichtgern 3 · 82234 Oberpfaffenhofen  
Tel. 08153/4747 · Fax 08153/4700

Ein Weßlinger Urgestein wollen wir Ihnen diesmal im Rahmen dieser Serie vorstellen, ortsverbunden und mit den unterschiedlichsten Begabungen beschenkt.



## Joachim Paul

### Segelfliegen – frei wie ein Vogel

Joachim Paul, bekannt als der „Paul Burschi“. Der Vorname Joachim klingt ungewöhnlich für einen alteingesessenen Weßlinger, doch schon sein Urgroßvater wurde 1846 so getauft auf Bitten des damaligen Pfarrers Joachim Dellinger, der seinen Namen im Dorf erhalten wissen wollte. Wie der Vorname wurde auch der Beruf des Zimmerers über Generationen vom Vater an den Sohn weitergegeben. Für Burschi war es darum selbstverständlich, dass er schon als Bub dem Vater in der Werkstatt half. Der Hinweis von Lehrer Porkert, dass Burschi eine besondere Begabung im Schreiben und Zeichnen zeige, wurde vom Vater mit der Bemerkung weggewischt, Graphiker sei ein Hungerleiderberuf. Also lernte er nach Abschluss der Volksschule in der väterlichen Zimmerei weiter. Winters, bei Eis und Schnee ergaben sich freie Zeiten, in denen Burschi beim Nachbarn, dem Edelmann Stanz, der eine kleine Metalldreherei betrieb, aushalf.

Hier lernte er Metall bearbeiten, was ihm auch gefiel, und schließlich wechselte er ganz zu Edelmann. Dann ging's weiter zu Webasto in Stockdorf, wo er zuerst als angelernter, später qualifizierter Arbeiter in der Dreherei tätig war. Als er die Arbeit eines REFA-Fachmannes erlebte, war er davon so angetan, dass er sofort anfang in Abendkursen sich die Kenntnisse über Arbeitsvorbereitung und Arbeitszeitermittlung anzueignen. Zur Anwendung fehlte ihm allerdings eine abgeschlossene Metallfächerarbeiterlehre, also begann er mit 24 Jahren noch als Altlehrling und schloss zwei Jahre später als gelernter Metalldreher ab. 1972 wechselte er zu Dornier in Oberpfaffenhofen, wo er bis zu seinem Vorruhestand 1996 die Kalkulation für die jährlich zu aktualisierenden technischen Handbücher ausführte.

Als er die Luftsportgruppe kennen lernte, verfiel er dem Zauber des Fliegens. Als Vierzigjähriger lernte er Segelfliegen. Dieser wunderbare Sport wurde seine Leidenschaft. Manchmal fühlte er sich frei wie ein Vogel, wenn er ähnlich

dem Bussard, der den Fliegern die Thermik anzeigt, über unsere Landschaft glitt nur mit dem Rauschen der Flügel im Ohr. Bei diesem echten Mannschaftssport müssen viele zusammen helfen, bis einer in die Lüfte abheben kann. Der Erste ist der Flugleiter, der den Luftraum überblicken muss, und der per Funk die Flieger begleitet, dann schieben mindestens zwei Leute den Segler aus dem Hangar aufs Startfeld, halten ihn wachrecht, bis der Seilwindenfahrer das Seil anzieht und das Segelflugzeug langsam abhebt. Als Letzter greift der „Bomberfahrer“ ein, der das ausgeklinkte Seil zurückholt. Je nach Thermik und Geschick bleibt der Flieger länger oder kürzer in der Luft, bis er nach der Landung den Steuerknüppel an den nächsten Flugbegeisterten abgibt. Leider ist es aber auch ein sehr familienfeindlicher Sport, meint der Paul Burschi mit entschuldigendem Blick auf seine Frau Lore, denn viele Wochenenden verbrachte er weitgehend auf dem Flugplatz. Auch bei schlechter Thermik musste er, vor allem als Flugleiter, hinaus, sobald ein Flieger Lust zum Aufsteigen verspürte. Nur einen kleinen Ausgleich bildeten die gemeinsamen Hallenfeste mit den Flieger-Familien und die Fliegerlager auf einem fremden Flugplatz - abends am Lagerfeuer - die Romantik klingt noch nach! Doch auch leichte Wehmut schwingt in der Erzählung mit, wie viel sich mit den Zeiten geändert hat. Heute überwiege der Drang nach Hochleistung. Ab 14 Jahren ist es erlaubt, ein Segelflugzeug zu lenken. Und Burschi freut sich, wenn er zu den gelassen gleitenden Segelfliegern emporschaut und rätselt, ob gerade ein alterfahrener Hase oder eine 14-jährige Pilotin das Segelflugzeug steuert. Er sieht Frauen als die besseren Flieger an, da sie mehr Gefühl einsetzen. Sein weitester Flug ergab sich mehr zufällig. In einem Doppelsitzer waren sie bei guter Thermik am späten Vormittag von Oberpfaffenhofen gestartet, waren zum Gebirge geglitten, bis ins Zillertal geschwebt, hatten über Zell am Ziller gewendet, Füssen und Neu-

schwanstein überflogen und waren am Peißenberg entlang zurückgesegelt. Inzwischen war es Abend geworden und nach 290 km und 8 Stunden Flug mussten sie kurz vor dem heimischen Flughafen in einem Maisfeld bei Pähl landen. Als Paul-Burschi nicht mehr mit dem ganzen Herzen dabei war, hörte er 1997 nach 17 Jahren mit der Fliegerei ganz auf, 12 lange Jahre in der Vorstanderschaft, davon 8 Jahre als erster Vorstand der Fluggruppe.

Jetzt genießt er, dass er sich mit Muße seinen anderen Leidenschaften widmen kann. Als junger Mann hatte er sich nach dem Gehör das Spielen auf einem kleinen Akkordeon beigebracht. Wie oft war er damals in der urigen Gaststube beim Gerz mit den anderen jungen Leuten zusammen gesessen und sie hatten in seiner Begleitung Abende lang gesungen, wie oft wurde er damals mit seiner Quetsche eingeladen zu Feiern, Frühschoppen und Vatertagsausflügen. Zum 60. Geburtstag hat er eine Steirische Harmonika, die mit Knopftasten gespielt wird, geschenkt bekommen. Ganz systematisch übt er jetzt täglich und besucht immer wieder Volksmusikseminare, damit er bald in einer echten Volksmusikgruppe mit aufspielen kann. Die Freude an der Musik gibt er gerne weiter, jede Woche unterrichtet er die älteste Enkelin Kati auf der Flöte.

Über seine Schwester war er vor Jahren als Aushilfe zu den Kreuzbichlern gestoßen, jetzt gehört er zum tragenden Stamm, der nicht nur als Schauspieler sondern auch als Kulissenbauer gebraucht wird. Gebraucht werden er und seine Frau Lore auch von der Kolpingfamilie in der Vorstanderschaft. Selbst das graphische Gestalten hat wieder seinen Raum gewonnen. Überall im Haus hängen Aquarelle mit Landschaften und Stilleben, die er gemalt hat.

39 Jahre lebt er schon mit seiner Frau Lore zusammen. Viel haben sie gemeinsam aufgebaut, viel hat sie zusammengeschweißt. Sie wissen, dass sie sich aufeinander verlassen können. Gemeinsam haben sie Sohn Thomas und Tochter Carola groß gezogen, und ihr Haus gebaut. Sie laufen noch gerne Ski, wandern in den Bergen und denken oft an die herrlichen Urlaubsfahrten zurück, als sie mit dem Fahrrad die schönsten Winkel Deutschlands durchstreiften. Inzwischen reisen sie etwas gesetzter, fliegen auch gerne nach Texas zu ihren ehemaligen Nachbarn den „Hermusbuben“. Das Leben fließt etwas geruhsamer, bewusster - besonders freuen sie sich über die vier Enkel, die sich gerne von den Großeltern umsorgen und verwöhnen und erzählen lassen.

Dr. Gerhild Schenck-Heuck

# HD HIERHOLZER & DORN

## MEISTERBETRIEB

Dorfstraße 26  
82234 Wessling/Hochstadt  
Telefax 08153/41 33  
email info@HDhaustechnik.de

- Öl- und Gasheizung
- sanitäre Anlagen
- Kundendienst
- Solaranlagen
- Tankanlagen
- Brennerwartung
- Spenglerei
- Ersatzteil-Verkauf

# Telefon: 08153/34 98

## METZGEREI BOLLMANN

Mellinger Weg 8 • 82234 Wessling • Tel. 0 81 53 / 95 25 83

### Neue Öffnungszeiten:

Montag bis Mittwoch 7:30 - 13:00 Uhr  
Donnerstag und Freitag 7:30 - 13:00 Uhr u. 15:00 - 18:00 Uhr  
Samstag 7:00 - 12:00 Uhr

### Wir bieten Ihnen ...

- **Feine Fleisch- und Wurstwaren**  
ausschließlich aus eigener Herstellung
- **Käse** aus der Molkerei Scheitz in Andechs
- **Salate** aus eigener Herstellung, stets frisch
- **Semmeln, Brezen, Brot** von der Bäckerei Bäck
- **Geschenkideen** aus Ihrer Metzgerei

Für Ihre Brotzeit halten wir ständig  
warme Schmankerl bereit:

z.B.: Fleischpflanzerl, Haxen, Leberkäse, diverse Braten

Wir beziehen unser Schweinefleisch aus Niederbayern,  
Rind- und Kalb von Höfen aus der Umgebung

- Internet-Auftritte
- Multimedia auf CD-ROM
- Visuelle Gesamtkonzepte
- Druckmedien-Gestaltung



Wir gestalten und bewegen etwas für Sie!

[www.mediakuss.de](http://www.mediakuss.de)

Petra & Dietmar Kuß  
Schulstr. 29  
82234 Wessling  
Tel. 08153 / 95 30 60





Wieder stellen wir Ihnen unter dieser Rubrik einen Maler vor, der Weßling nur durch kurzzeitige Aufenthalte kennengelernt hat, den es hierherzog wegen der landschaftlichen Reize der Umgebung.

## Heinrich Giebel

(1865-1951)

Heinrich Giebel ist ein großer Landschaftspoet, der seine ungestörte Zwiesprache mit der Natur in lichterfüllte Stimmungsbilder verwandelt. Und gerade das im Juli 1893 entstandene Aquarell „Feldweg bei Weßling“ zeigt mit seiner bewegten Wolkenlandschaft eine einfühlbare Sichtweise des Malers. Das von einem in Seattle/USA lebenden Enkel des Malers erworbene kleine Kunstwerk hängt zur Zeit im Weßlinger Pfarrstadel.

Johann Konrad Heinrich Giebel wird am 1. November 1865 in Kassel als ältester Sohn von Jacob Giebel und seiner Ehefrau Anna Martha geboren. Beide Elternteile stammen aus dem Hessischen - die Mutter aus Homberg, der Vater aus einer Handwerksfamilie in Kirchhain. Als Heinrich Giebel sechs Jahre alt ist, stirbt sein Vater. Im darauffolgenden Jahr vermählt sich die Mutter in zweiter Ehe mit Georg Adam Meng.

Ab 1871 besucht Giebel die Höhere Bürgerschule der Stadt Kassel und bereits Mitte der siebziger Jahre nimmt er Abendunterricht im Zeichnen an der örtlichen Kunstgewerbeschule. Mit dieser guten Grundlage wird er am 7. April 1880 - fünfzehnjährig - an der Kunstakademie in Kassel aufgenommen und erhält hier bis 1888 seine künstlerische Ausbildung. Der zunächst angestrebte Berufswunsch eines Lithographen wird 1884 mit dem Eintritt in die Malklasse von Professor Carl Wünnenberg aufgegeben. Dieser charismatische Kunstmentor führt Heinrich Giebel auf den Weg zur „freien Malerei“.

Während eines achtwöchigen Aufenthalts in der knapp fünfzig Kilometer von Kassel entfernten Malerkolonie Willingshausen entstehen 1888 seine ersten Freilichtstudien. Er lernt u. a. die Maler Hugo Mühlig, Hans von Volkmann, Adolf Lins und Emil Zimmermann kennen, die ebenfalls den Sommer hier verbringen. Auch in den Jahren darauf werden die Sommermonate in der „Willingshäuser Malgemeinschaft“ verbracht.

Im Herbst 1892 erhält Heinrich Giebel das ausgeschriebene Stipendium für Maler in Höhe von 2.000 Mark für sein Gemälde „Zigeunerlager“. Dieser Kunstpreis wurde alljährlich von Gräfin Bose, Tochter des Kurfürsten von Hes-

sen-Kassel, gestiftet. Mit dem Geldbetrag reist er im Februar 1893 zu seinem Kollegen Hans Fehrenberg nach München. Im Sommer folgen beide dem Maler Peter Paul Müller zu einem Studienaufenthalt nach Weßling, wo dieser „ein Gartenhaus bewohnte und darin eine Damenmalschule unterhielt“.

Giebel und Fehrenberg mieten sich in Weßling „in einem kleinen Haus am See bei Frau Escher, einer famosen alten Schnupftabkbäuerin ein Zimmer; es war eine ganz famose lustige Zeit“ schreibt Giebel in seinen 1946 begonnenen Lebenserinnerungen. Auch Hans von Volkmann, den er von Willingshausen her kannte, kam für einige Wochen nach Weßling. Beide malen einen in mildes Herbstlicht eingetauchten „Tümpel im Buchenwald“. Überhaupt findet das Malerquartett in diesem Sommer eine reiche Ausbeute interessanter Motive. Und das kollegiale, freundschaftliche Zusammenwirken während des Tages fand abends „bei Vater Klotz, einer kleinen gemütlichen Wirtschaft, bei gutem Bier aus Maßkrügen“ seinen Ausklang. Im Herbst kehrt Giebel nach München zurück.

Im Spätsommer 1896 ist Giebel nachweislich noch einmal in Weßling anzutreffen.

Am 8. September entsteht die Kohlezeichnung „Bewaldeter Hügel bei Weßling“. Mit dem Sommer 1901 gehen „meine schönen in München verlebten Jahre zu Ende“ schreibt er in seiner Biographie. Er kehrt nach Kassel zurück, mietet sich ein kleines Atelier und bessert seinen Lebensunterhalt mit einigen Malschülerinnen auf.

Anfang des Jahres 1904 zieht Heinrich Giebel nach Marburg und eröffnet im

Haus des Buchhändlers Georg Schramm in der Marktgasse 18/20 eine „Malschule mit zunächst 12 Schülerinnen“. In den Marburger Bürgerkreisen ist er vor allem als Porträtist beliebt, zudem beschickt Giebel auswärtige Kunstausstellungen. Mittlerweile verbringt er fast alljährlich seinen Sommeraufenthalt in der Mal- und Studienkolonie Willingshausen, denn wie für viele seiner Kollegen wird die stete Rückkehr an diesen Ort „Teil ihres künstlerischen Lebens“.

1916 führt ihn eine Studienreise mit Anna Giebel, die er im April 1911 geheiratet hat, „u.a. nach Alling, Weßling, ins Isartal und zum Starnberger- und Tegernsee“. Außerdem nimmt er an der Jahresausstellung im Königlichen Glaspalast in München teil. Im Februar 1921 wird dem 55jährigen Heinrich Giebel sein Sohn Reinhard geboren. Mit der Geburt des Sohnes Martin „Weihnachten 1922“ wird die Familie komplett. 1925 würdigt man das Werk Heinrich Giebels anlässlich seines 60. Geburtstages „als einen Beitrag zur hessischen Kunst der Gegenwart“. Zahlreiche Ehrungen schließen sich an und das Universitätsmuseum in Marburg veranstaltet eine umfangreiche Retrospektive.

Im Dezember 1913 war er zum Universitätszeichenlehrer in Marburg berufen worden. 21 Jahre später, mit dem Erreichen der Altersgrenze, scheidet Heinrich



Feldweg bei Weßling, Aquarell 1893

Giebel aus dem akademischen Dienst der Philipps-Universität aus. Am 22. Januar 1951 stirbt der Künstler in seinem Haus in Marburg.

Heinrich Giebel war bis zum Ende seines langen Lebens außerordentlich produktiv. Seine unzähligen Landschaften, oftmals in freier Natur „komponiert“, standen von Beginn an im Mittelpunkt seines Schaffens.

Erich Rüba

**CHR. SPONNER**

**RAUMAUSSTATTUNG**

Ringstraße 2

☎ 1605

*Polsterei  
Gardinen*

*Tapeten  
Bodenbeläge*

**SOYER-Bolzenschweißer**

**soyer**



- Blitzschnelle Befestigungstechnik für Bolzen und Stifte von 1-30 mm Ø
- Vom Handgerät bis zum CNC-Vollautomaten mit Prozesskontrolle
- Alle Schweißbolzen ab Lager lieferbar
- Entwicklung, Herstellung, Vertrieb und Service aus einer Hand



Heinz Soyer  
Bolzenschweißtechnik GmbH  
Etterschlag  
Inniger Straße 14  
82237 Würthsee  
Telefon 08153/085-0

**OTTO SCHMID**

**Haustechnik - Betonbohrungen - Rohrreinigung  
Verkauf von Sanitär- und Heizungsartikeln**

82234 Hochstadt Dorfstraße 2  
Telefon 08153/2439 Telefax 08153/2442 Funktel. 0172/902 6150

### ... und dies noch zum Thema Biermösl Bloßn ...

Als gebürtige Weßlingerin und Inhaberin eines kleinen Schreibwarengeschäftes, fühlte ich mich selbstverständlich „verpflichtet“ den Kartenvorverkauf für den Pfarrstadel zu übernehmen.

Freudig überrascht war ich dann auch als ich im Vorprogramm lesen konnte, das die Biermösl Bloßn bei uns aufspit. Doch als dann der örtlichen Gemeinschaft per Pfarrbrief dies Kund getan wurde, schmälerte sich meine Vorfreude

durch permanente Telefonanfragen erheblich; denn meine mehrminütigen Erklärungen, warum ich keine Vorbestellungen bzw. Reservierungen annehmen könne, wurden mir von einigen Kunden als Mangel an Flexibilität oder persönlichen Unwillens ausgelegt. Leider wurde in der darauffolgenden Zeitung von UNSER DORF auch noch versäumt die Anordnungen des Veranstalters publik zu machen – die da lauten:

- keine Reservierungen möglich,
- nur 2 Karten pro Person z. Abgabe

Nun versicherten sich Freunde und Bekannte meiner Freundschaft bzw. Bekanntschaft – und glaubten damit das lästige Anstehen umgehen zu können. (Der Versuch ist ja bekanntlich nicht strafbar)

Immer wieder baten mich Kunden um eine „Ausnahme“ und konnten, oder wollten meine konsequente Einhaltung der Anordnungen nicht ganz verstehen.

Dann endlich war der langersehnte – Tag X – der 4. März da und meine Nerven überdies ziemlich strapaziert. Jedoch zu meiner Überraschung waren alle 140 Karten, innerhalb 10 Minuten, verkauft! (Die ersten Käufer standen bereits seit ca. 7 Uhr morgens gutgelaunt, wartend vor meiner Geschäftstüre)

Hätte man mich am Vorabend des Konzertes gefragt, ob ich nochmals den Verkauf von Biermösl Bloßn Karten übernehme, hätte ich ohne Überlegung dankend abgelehnt. Spätestens aber nach dem gelungenen Auftritt war ich entlohnt für all den Stress, Ärger und Unterstellungen mir Gegenüber.

**... und glauben sie mir – ich würde es wieder tun ...**

*Ihre Gabriele Lohr  
Schreibwaren*

## Des Rätsels Lösung

... war diesmal nicht einfach. Von den insgesamt 69 Einsendungen waren nur 32 richtig.

### 9 Fehler

enthält die Fälschung des Bildes gegenüber dem Original des Malers August Cruse.



Die Gewinnerin des 1. Preises  
Hannelore Hierholzer aus  
Oberpfaffenhofen

### Die Preisträger:

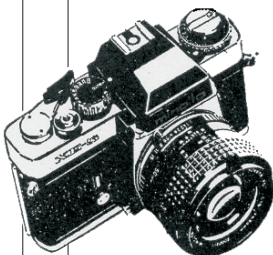
- 1. Preis:**  
Hannelore Hierholzer  
aus Oberpfaffenhofen
- 2. Preis:**  
Roswitha Schwimmer aus Weßling
- 3. Preis**  
Uli Dellinger aus Weßling
- 4. Preis:**  
Maria Troglauer aus Weßling
- 5. Preis:**  
Andre Nowak aus Weßling
- 6. Preis:**  
Iris Nowak aus Weßling

Wir gratulieren den Gewinnern sehr herzlich.

Das neue Rätsel finden Sie wie immer auf der letzten Seite.

### Der neue Kalender für das Jahr 2003

*Liebenswertes Weßling* ist in Vorbereitung.



Möchten Sie, dass auch das eine oder andere Foto von Ihnen mit aufgenommen wird? Dann schicken Sie uns Ihre schönsten Bilder!

Einzige Bedingung: es müssen Motive aus einem unserer Gemeindeteile oder der landschaftlichen Umgebung sein, egal ob älter oder aktuell.

Einsendeschluss ist der **10. September 2002**  
Verein UNSER DORF • Gottfried Weber • Am Kreuzberg 16 • 82234 Weßling

### IMPRESSUM

Herausgeber: UNSER DORF  
Denkmäler - Kultur - Ortsbild e.V.  
Am Kreuzberg 6, 82234 Wessling  
E-Mail: pbweiss@gmx.de  
Internet:  
<http://www.unserdorf-wessling.de>

Redaktion: Gottfried Weber (verantwortl.)  
Ingeborg Blüml  
Astrid Köhler  
Dieter Kuß  
Dieter Maus  
Dr. Augustin Müller  
Dieter Oberg  
Roland von Rebay  
Dr. Gerhild Schenck-Heuck  
Brigitte Weiß

Satz: Carmen Eber

Druck: Firma Grabowski, Inning

Anzeigen: Dieter Maus

Konto: Volksbank Raiffeisenbank  
Starnberg-Herrsching-Landsberg e.G.  
Kontonr.: 6512 160 (BLZ 700 932 00)

UNSER DORF ist parteiunabhängig, erscheint jährlich 3x und wird kostenlos an alle Haushaltungen verteilt.  
Auflage: 2400

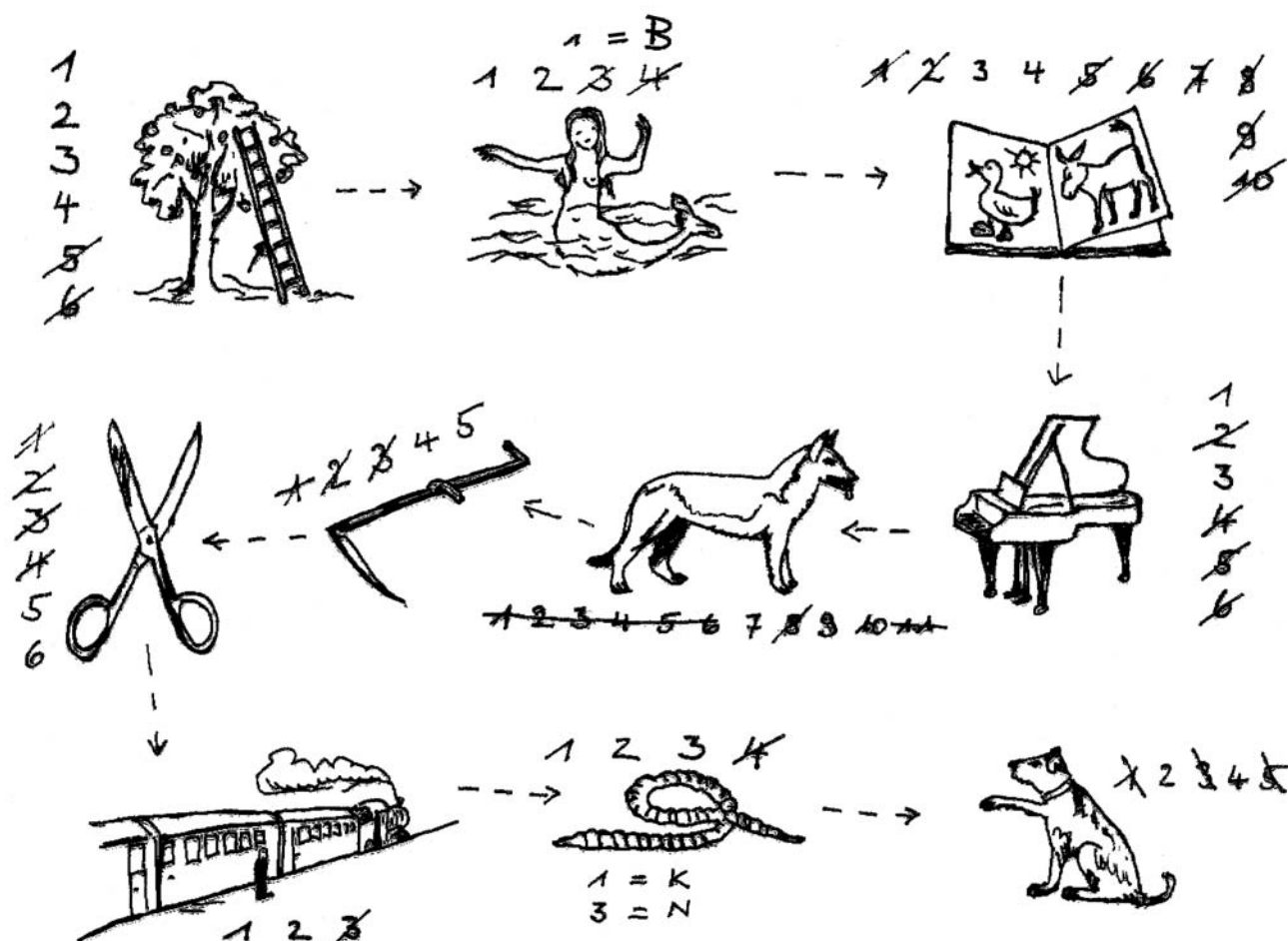
Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.  
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Recycling-Papier

# Mitmachen - Mitgewinnen

## BILDERRÄTSEL

Schreiben Sie die richtige Lösung auf eine Postkarte und schicken Sie diese an die **neue Adresse**:

“UNSER DORF – heute” • Bognerweg 13 • 82234 Weßling



### Und das können Sie gewinnen:

#### 1. Preis:

2 Freikarten inkl. Pausengetränke für eine Veranstaltung im Pfarrstadel

#### 2. Preis:

Ein Warengutschein für den Wochenmarkt

#### 3. Preis:

Ein Exemplar Weßling • Oberpaffenhofen • Hochstadt – Alte Bilder erzählen aus unserer Heimat

#### 4. - 6. Preis:

je eine CD-ROM, u.a. mit allen Ausgaben von “UNSER DORF - heute”

Teilnahmeberechtigt ist jeder Bürger von Weßling, Oberpaffenhofen und Hochstadt. Pro Person darf nur eine Lösung eingesandt werden. Die Ziehung der Preisträger erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Alle Gewinner werden von uns benachrichtigt, ihre Namen in der nächsten Ausgabe von

#### Einsendeschluß

ist der 18. September 2002

Jugendliche können statt der ausgewiesenen Preise auch ein Spiel gewinnen.

Rätselgestaltung: Ulrich Chorherr